

General Anzeiger

Saaleisches Tagesblatt.

Saaleische Neuere Nachrichten.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.
 Durch die Post unter Nr. 2706 BZ. 1.50 pro Quartal, inkl. Postgebühren.
 Beilagen: Preis pro 5 Pfg. Beilage 15 Pf.; andererseits
 Nr. 10: Kaffeebohnen 20 Pf.; Der Mischenstellungen Rabatt
 Engländer - Kassonettchen:
 Campi - Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 57.
 II. Stadt-Expedition: Klagenfurtstraße Nr. 17.
 III. Stadt-Expedition: Schlagerstraße Nr. 11 (Haus Nr. Sandberg)
 und in sämtlichen Filialen.
 Erscheint täglich Vormittags zwischen 3-5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Gröbighausen, sowie sämtliche Orten des Saalkreises, der Städte Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Seekreis, Hersfeld, Naumburg, Quedlinburg, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Si-Hung-Tschang auf deutschem Boden.

Halle, 15. Juni.

Deutschland hat die Ehre, den berühmtesten Mann Asiens und einen der meist genannten aller lebenden Staatsmänner überhaupt als Gast auf seinem Boden zu begrüßen. Es ist der große Reichs- und Kaiserminister der Provinz Szechwan, Si-Hung-Tschang, der vorgestern Abend in Berlin angekommen ist, wo er 3 Wochen zu bleiben gedenkt. Schon lange, bevor der Krieg zwischen China und Japan den Namen Si-Hung-Tschang in die fernsten Länder trug, war er der Welt bekannt als der Erste, der den Muth gehabt hat, abendländischer Kultur die Thore des himmlischen Reiches zu öffnen. Er war der Erbauer der ersten Eisenbahn in China, welche Peking mit der Hafenstadt Taku am Golf von Tschifu verbindet. Er war der Schöpfer der Kriegsmarine Chinas, welche in den japanischen Kriegen, wenn auch unglücklich, so doch ehrenvoll kämpfte. Er war derjenige, der zuerst in größerem Umfang europäisches und amerikanisches Kapital in das Land zog und Kopenhagen- und Küstenhaffensstationen errichtete.

Si-Hung-Tschang ist jetzt 73 Jahre alt. Sein Geburtsort ist in der Provinz Kiangsi. Er hat ein Weib, so wie er im hohen Alter die höchsten Höfen und die besten Ziele des menschlichen Schicksals kennen gelernt. Er verhält sich in dem öffentlichen Leben seines Vaterlandes doch in den Vordergrund. Im Jahre 1860 kamste er an der Seite des Generals Gordon gegen den großen und gefährlichen Triplicienaufstand. Am 1. März 1870 kamste er nach Deutschland. Er wurde nach Peking in den höchsten Würden empfangen. Er wurde dann von Gonglung und Großkanzler, als er nach dem Blutbade von Peking im Jahre 1870 aller seiner Würden und Titel beraubt und auch sonst mit schweren Strafen belegt wurde. Erst zwei Jahre später wurde er vom Kaiser von China wieder in Gnaden aufgenommen und von einem zum Großkanzler ernannt. Er wurde dann von König der Provinz Szechwan, der Provinz Tschifu, dort ist, er seine Residenz in Peking auf und wurde immer mehr der wahre Beherrscher des himmlischen Reiches.

Kurz vor Ausbruch des Krieges mit Japan stand er im Scheitelpunkt seiner Macht. Als der Krieg eine unglückliche Wendung nahm, erfolgte der zweite tiefe Sturz in seinem Leben. Er wurde der Sündenbock für alle Fehler der chinesischen Regierung zur Wasser und zu Lande und abermals aller seiner Ehren beraubt. So wurde ihm die „gelbe Jacke“ und die „Käseleber“, Abzeichen der höchsten chinesischen Würde, entzogen. Als es sich aber darum handelte, Frieden mit Japan zu schließen, da wußte man doch keinen Andern, dem man diese schwierige Aufgabe hätte anvertrauen können, als Si-Hung-Tschang. So ging dieser Staatsmann nach Simonoseki, wo er den Frieden mit Japan schloß, nicht ohne sein eigenes Leben dabei auf's Spiel zu setzen. Denn es ist noch in aller Erinnerung, daß er dort behalte das Opfer des Aizenwas eines fanatischen Fanatikers geworden wäre. Glücklicherweise kam der chinesische Staatsmann mit einer, wenn auch nicht unbedenklichen Verwundung davon.

Zum zweiten Male vom Kaiser von China wieder in Gnaden aufgenommen und wieder zum Reichs- und Kaiserminister ernannt. Er wurde dann von König der Provinz Szechwan, der Provinz Tschifu, dort ist, er seine Residenz in Peking auf und wurde immer mehr der wahre Beherrscher des himmlischen Reiches.

angenommen und in seine Würden wieder eingesetzt, wurde Si-Hung-Tschang zur Ehrenbürgerin nach Moskau ernannt. Und der große Staatsmann trat die weite Reise an, auf der er, nach der Rückkehr von Moskau, nuncmehr auch der deutschen Reichshauptstadt die Ehre seines Besuchs zu Theil werden läßt.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 14. Juni. (Sohnachrichten) Heute Mittag um 12 1/2 Uhr wurde der kaiserliche chinesische Votchschafter, Si-Hung-Tschang, vom Kaiser im Kitteralaal des hiesigen Schloßes in freierlicher Audienz empfangen. Der Votchschafter verlas vor Uebersendung seines Beglaubigungsschreibens eine chinesische Ansprache, die der Votchschafter, chinesischer Goldarbeiter Derrington, in das Deutsche übertrug und in der es u. a. heißt: China und das von Eurer Majestät vertretene Reich haben schon lange in Freundschaft gestanden und diese freundschaftlichen Beziehungen sind so ausgezeichnet, wie mit keiner Andern Vertragsmacht. Bei den vorjährigen Verhandlungen behufs Intercession von Süd-Siam-Tung war es durch die nachvollwollende Güte Eurer Majestät Regierung, daß diese Angelegenheit durch Ihre vertheilenden Ständen zu einem für China günstigen Resultate geführt wurde. China hat dieses in dankbarer Erinnerung tief eingegraben auf die Tafeln des Gedächtnisses. Als ich zur Zeit meines Amtes als General-Gouverneur von Peh-Ching zur Errichtung einer Militärkolonie Licht, war ich mir vollkommen, daß die deutsche Aene die erste der Welt sei. Eurer Majestät hatten damals die Gnade, die zu diesen Zwecken als Instrukteur nach China zu entsendenden Offiziere zu bestimmen. Die Thätigkeit dieser Herren ist für die unter meiner Verwaltung stehende Aene von großem Nutzen gewesen. Beim Anlauf von Kriegsschiffen und von Kriegsmaterial jeder Art hat sich China im Laufe vieler Jahre an die deutsche Industrie gewandt und Deutschland ist ohne Mühe und in vollem Maße entgegengekommen. Mit Ehrfurcht und Dankbarkeit bringe ich dieses hier zum Ausdruck und wünsche daran die Versicherung, daß aus dieser alle Zeiten unbeeinträchtigt bleiben wird. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Eurer Majestät zur Befestigung einer ewigen Freundschaft zwischen Deutschland und China zur gemeinen Theilhaftigkeit an den Segnungen des Friedens Bestand verleihen. Dies ist mein schärfster Wunsch! Die Antwort des Kaisers lautete: „Es gereicht Mir zu hoher Freude als außerordentlichen Votchschafter Eurer Majestät des Kaisers von China einen in langjähriger und hervorragender Arbeit bewährten Staatsmann zu begrüßen. Gerne erblicke Ich in Ihrer Uebersendung einen neuen wertvollen Beweis der freundschaftlichen Beziehungen, welche Ihr mächtiger Gebieter Mir und dem Deutschen Reich entgegenbringt. Ich erwiedere dieselben mit aufrichtigem Herzen. Daß die in der Vergangenheit erprobte, auf gleichen Interessen des Friedens und der Kultur beruhende Freundschaft zwischen China und Deutschland, für deren Erhaltung und Festigung Sie — Herr Votchschafter — alle Zeit eingetretet sind, in Zukunft unvermindert fortdauern und daß die darauf gegründeten mannigfachen Beziehungen sich zum Segnen der Völker weiter entwickeln mögen, ist auch Mein Wunsch und Meine zurechnunglose Hoffnung. Ich erlaube Sie, Herr Votchschafter,

Seiner Majestät dem Kaiser von China den Ausdruck Meines Dankes für Ihre Entsendung und für das von Ihnen Mir überreichte Kaiserliche Schreiben, sowie Meines besten Wünsche für sein dauerndes Wohl und für das Gedeihen Seines großen Reiches zu übermitteln. Ich heiße Sie an Meinem Hofe und in Meiner Hauptstadt willkommen.“

(Herr Votchschafter), der hiesige Vertreter des „Dahly Telegraph“, überreicht der „National-Zeitung“ eine längere Darstellung seines Streites auf dem Haupt-Telegraphenamt, der mir folgenden entnehmen: Am 10. Mai, Abends bald nach 7 1/2 Uhr, benötigte ich eine Depesche von über 500 Wörtern, deren Zahl nicht Betrag für die Depesche auf die Mittelstraße geschrieben war, auf dem Haupt-Telegraphenamt ein. Ich bat den Beamten, wie gewöhnlich, die Depesche sofort zu besorgen, indem ich hinzufügte, daß ich ihm eine Fortsetzung derselben in wenigen Minuten übergeben würde. Es ist am Berliner Haupt-Telegraphenamt gefastet, daß die Depeschen angelegener Zeitungen, sowie von Bankiers und Kaufleuten an der Börse fort und ohne jeglichen Verzögerung expediert werden, indem die Votchschafter während oder nach der Beförderung berechnet wird. Ich geniesse dieses Privilegium unbeanstandet während einer Reihe von 12 Jahren. Ich sei ferner ein stets beobachteter Brauch bei den Telegraphen-Beamten, Zahlung für meine genannten Depeschen erst nach der Beförderung des Schlußes des Telegramms zu verlangen, da auf Wunsch und Ersuchen der Reichsbehörden diejenigen von uns, welche lange Depeschen abschicken haben, dieselben in Abhängen einzuhandeln pflegen, wobei die Arbeit für Alle an beiden Enden des Drahts beträchtlich erleichtert wird. Der Beamte, welcher an dem fraglichen Abend Dienst hatte (Herr Kaiser) scheint mit diesen Bedenken nicht vertraut gewesen zu sein, denn während ich die Fortsetzung meiner ersten Depesche, welche Fortsetzung ich schon früher im Laufe des Tages geschrieben hatte, arrangierte und zählte, zählte er nochmal die erste Depesche und legte dieselbe ab, dann bei Seite auf sein Pult, anstatt dieselbe sofort abzuhenden, weil, wie er nachher behauptete, ich den Betrag dafür noch nicht bezahlt hatte. In diesem Verhalten ist er von seinem Nachbar, dem Post-Inspektoren Scholtz, ermahnt worden, weil ich mich einige Tage 15 Pf. zu viel bezahlt habe. Kurz nachher übergab ich meine erste Fortsetzung von ungefähr 1500 Wörtern und setzte auf meinen Pult zurück, um eine kurze Schluß-Depesche zu schreiben. Durch irgend etwas wurde ich veranlaßt, an den Schalter zurückzukommen und hielt in einer Hand meine noch nicht fertig abgeschickte Depesche von ungefähr 70 Wörtern; dort bemerkte ich, daß der Beamte meine zweite lange Depesche zählte. Ich machte demselben deswegen Vorstellungen, indem ich ihn versicherte, daß dies Nachzählen überflüssig und gebrauchlos sei. Er nahm nicht die geringste Notiz von meinen Bemerkungen, während kein Nachbar sich einmischte und mich belennte, weil ich mich vor einigen Tagen bezahlt hatte. Dadurch wurde ich ungeduldig und um, als ich meine erste Depesche, welche ich mindestens schon 1/2 Stunde vorher eingeschickt hatte, immer noch unbesendet auf dem Pulte liegen sah, wurde ich sehr aufgebracht und machte dem Beamten erwie, aber feindseliger noch Vorstellungen. Daraus entstand dann ein Wortstreit, welcher auf beiden Seiten heftig wurde. Herr Kaiser erklärte, er werde Strafantrag wegen Beamtens-Verleumdung stellen.

Die Humme Waife.

Animal-roman von Ernst v. Waldow.
 (Fortsetzung.) (Schadend verboten.)

„Ja, was nennst du denn das Nützliche in diesem Falle, Herr Jack?“ fragte die Köchin Ipp.
 Jack suchte die Achseln. „Das ist doch ziemlich klar. Bei einer Krankheit ist der Arzt die wichtigste Person.“
 „Nun, und ist denn nicht ein Doktor droben?“
 „Wah — der junge Frau!“ entgegnete Jack, geringschuldig mit den Fingern schnippend. „Man kenne sofort zu Professor Lehding, wenn er auch Spezialist für Geisteskrankheiten ist, wird er sicher besser Rath wissen.“
 „A junger Doktor war mir allemal lieber, als so a alter Pfaffentafel“, bemerkte Waff, doch das Stubenmädchen sagte nachdenklich:
 „Der Herr Jack mag doch recht haben, denn was ich so gemeckert hab“, kennt sich der Doktor Wardenbutal heute gar nicht aus. Wird ihm halt diese Krankheit noch nicht vorgekommen sein.“
 „Also — zögern Sie nicht länger“, rief Jack ungeduldig. „Senden Sie den Ruffler hinter zu Professor Lehding, er ist sicher jetzt daheim und kann bald hier sein. Und joagen Sie dafür, daß Myr Ellen nichts von der Erkrankung ihrer Mutter erfährt, es würde sie zu sehr aufregen.“
 Der Ruffler wurde beauftragt, den Professor zu holen. Dieser kam auch bald, war jedoch etwas erkaunt, den jungen Aufstiegsarzt seines Kollegen Bernou so unfincher in seinen Urtheil über die Krankheit der alten Dame zu finden.
 Joseph sah an einem Tischchen, auf welchem sein Schreibgeräth gelegt; er hatte ein Recept schreiben wollen, es jedoch bis jetzt unterlassen, da er über dieses räthselhafte Leiden noch nicht im Klaren war. Er atmete erleichtert auf, als der Professor eintrat, und beellte sich, demselben eine Schilderung des

Allgemein-Befindens der Kranken zu geben, mit den Worten schliefen: „Wiederholt hat sich Erbrechen eingestellt; die Kälte in den Extremitäten will nicht weichen, trotz der Froststrahlen mit gewürtem Flanel.“ Dabei klagt die Lady über Uebelkeit und Brennen im Schilde, wenn es nicht ganz unmöglich wäre, daß —.“ Wardenbutal stockte.
 „Der Professor blinde überaus zu ihm hinüber und sagte: „Sie wollen doch nicht damit andeuten, daß hier die Möglichkeit einer Vergiftung vorliegt?“
 „Eben weil diese Möglichkeit ausgeschlossen ist, sind die Symptome so befremdlich.“
 „Um — ich werde gleich selbst sehen“ — damit schritt der Professor zur Thür, in das Schlafgemach der Lady, welches an ihr Wohnzimmer stieß. Während er den Puls prüfte, blinnte er forschend in das todtenblaue Antlitz der Wätrone; dann bengte er sich zu ihr herab und stellte einige Fragen, die sie mit matter Stimme dahin beantwortete, daß sie ein Zusammenziehen der Kehle und ein Zucken und Krächeln in allen Gliedern verspüre.
 Ohne ein Wort zu erwidern, öffnete der Professor der Kranken den Mund, die, ihre Augen schließend, einem neuen Ohnmachtsanfall zu unterliegen drohte.
 Die Würdhöhle war roth und entzündet.
 Nachdem der Professor den Dienerinnen einige Anweisungen erteilt, kehrte er häufig in das Garderobe-Zimmer zu dem seiner harrenden Wardenbutal zurück und sprach, sich des Schreibgeräthes bedienend: „Hier ist schnelle Hilfe geboten, denn mir haben es mit einer Arsenik-Vergiftung zu thun. Sätten Sie, lieber Kollege, der Kranken sogleich das Nützliche geschrieben, wäre sie vielleicht noch zu retten gewesen — jetzt zweifele ich daran.“
 „Unmöglich —“, stammelte Joseph erleichtert, während der Professor die Schelle in Bewegung setzte und dem ein-

tretenen Kammerdiener befohl, das Recept so schnell wie möglich in der nächsten Apotheke machen zu lassen.
 „Unmöglich?“ erwiderte Lehding in etwas verweifeltem Tone. „Mein junger Freund, Sie werden in Ihrer Praxis mit den Jahren noch ganz andere Erfahrungen machen. Ein Arsenikummeraleist ist ausgeschlossen, denn alle Symptome einer Vergiftung durch Arsenik liegen vor, als da sind: häufiges Aufstoßen und Erbrechen, Entzündlichkeit in der Kehle, Brennen und Schmerz dafelbst. Der Leib ist weich und wenig empfindlich für den Druck. Dabei sind die Extremitäten kalt, der Blutlauf gestört und die Schlagde des Herzens unregelmäßig bei häufig wechselnden Ohnmachten.“
 „Gott, Sie haben völlig recht, Herr Professor, auch mich beherzenden diese Wahrnehmungen auf das Aeuferste, indessen ich es mit ganz unklar, wie Lady Falkland zu Gift — zu Arsenik gekommen sein kommt!“
 „Das werden wir gleich zu erfahren suchen, indem wir ein kleines Verhör mit den Diensthenten anstellen. Es ist bedauerlich, daß der Herr des Hauses, Herr Friedric, ein Reife der Lady, nicht dafelbst ist — ein ebenjo verführerischer wie lebenswüthiger Mann. Vor der immer noch lebenden Tochter muß die Wahrheit verschwiegen bleiben. Eine derartige Mithellung könnte einen Mißfall verurachen.“
 Joseph nickte zustimmend und folgte dem Professor in das Krankenimmer.
 35. Kapitel.
 Ein Verbach.
 Lady Falkland, erwacht aus ihrer Ohnmacht, war noch so schwach, um eine Auskunft zu geben; auch wollte man sie nicht beunruhigen, indem man die Febrigkeit in ihr erwedte, ihr Leben je durch irgend eine gesundheitschädliche Substanz verursacht worden.
 Deshalb wüthte Professor Lehding der vertrauten Dienetin und begab sich mit Betty in das anstehende Wohngemach.

Herr Hofrath gefiehl ein, daß er sich zu verlegenden Worten habe hinsetzen lassen...

(Der preussische Bundtag) soll Freitag, 19. Juni, in gemeinsamer Sitzung bei Kaiser durch den Vicepräsidenten des Reichstages...

(Zu dem Besuche der Institution of Naval Architects in Berlin) wird aus London berichtet: Bis jetzt bezeichnen nur einzelne Mitglieder die Vorgänge...

*Frankenhausen, 14. Juni. Von der Geschäftsleitung des Reichstages...

*Bretoria, 14. Juni. Präsident Krüger empfing gestern eine Delegation von Bürgermeistern aus allen Zellen...

*Wafanaa, 13. Juni. Von dem Expeditionskorps werden in Afrika bis 20. Juni 20.000 Infanterie...

Kleine Chronik.

*Berlin, 14. Juni. Die Post ist anfalls. Bei Gelegenheiten des letzten Concertes eines hiesigen Geseandten...

an offener Straße der Dahlemer Waf 23. Die beiden neuen Bräuer Anton durch einen Reuehändler...

*Berlin, 14. Juni. (Wahltag) Die Wahl für den Reichstag hat begonnen...

*Berlin, 14. Juni. (Wahltag) Die Wahl für den Reichstag hat begonnen...

*Berlin, 14. Juni. (Wahltag) Die Wahl für den Reichstag hat begonnen...

*Berlin, 14. Juni. (Wahltag) Die Wahl für den Reichstag hat begonnen...

Zur Reichstagswahl.

*Halle, 15. Juni. Die Saale, welche längst die Mittelung gebracht, Herr Geh. Ober-Regierungsrat Herr...

ist ihm zum Vortritt gelangt, er habe einen gewissen Ehrtrieb bezeugt...

ist ihm zum Vortritt gelangt, er habe einen gewissen Ehrtrieb bezeugt...

ist ihm zum Vortritt gelangt, er habe einen gewissen Ehrtrieb bezeugt...

ist ihm zum Vortritt gelangt, er habe einen gewissen Ehrtrieb bezeugt...

ist ihm zum Vortritt gelangt, er habe einen gewissen Ehrtrieb bezeugt...

ist ihm zum Vortritt gelangt, er habe einen gewissen Ehrtrieb bezeugt...

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation from another page.

Haben jetzt bereits günstige Einnahmen, daß mit den Ueberflüssen...
Klagen Veranlassung. Diese Verordnungen enthalte eine Reihe völlig unrichtig ersehene berde Bestimmungen, durch welche namentlich kleinere Betriebe...

Klagen Veranlassung. Diese Verordnungen enthalte eine Reihe völlig unrichtig ersehene berde Bestimmungen, durch welche namentlich kleinere Betriebe...
Verein der Arbeiter. Es ist an dieser Stelle darauf hinzuwirken, daß die Arbeiter...

Molmer. 14. Juni. (Erzruhen). Am Obermaßergroben ertrank gegen die 4jährige Sohn des Hüttenmanns Dreher...
B. Herzberg. C. 14. Juni. (Neues Orgelwerk). Herr Sanitätsrat Dr. Franz hierseits hat ununter Stadtraths ein neues brauchvolles Orgelwerk zum Geschenk gemacht...

lokales.

(wie Mecklen unter Original-Noten-Bericht für mit Gedrucktens gegeben.)
Halle, 15. Juni.
Städtische Kommissionen. Bau-Kommission. Sitzung am Dienstag, den 16. Juni d. S., Nachmittags 5 Uhr im Rappungshaus.

Tages-Ordnung.
1. Stadtkassenrechnung für die Verfertigung der Lihandbücher.
2. Verlegung eines Straßenschildes.
3. Erweiterung des Stationsbahnhofs.
4. Erwerb von Grund zur Steinstraße.

Von der Universität. Weisung Erlangung der philosophischen Doktorwürde...
Halle. Der XVI. Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen hat am 24. Juni...

Provinzial-Verband. Das vom Landtage der Provinz Sachsen bewilligte Stipendium von 600 Mk. zum Zwecke des künftigen Justizstudiums für Kirchmann in Berlin...

Hauss- und Grundbesitzer-Verein. In der am Sonnabend abgehaltenen Versammlung...
Halle. Der Vorstand des hierigen Haussbesitzer-Vereins...

Ausschließungs-Zerlegung. Der getrennt von Halle nach Berlin abgefallene Sonntag zur Errichtung des Reichs der Berliner Gesamtschule...

Mitglieder des Mannes. Dem am 8. März 1876 zu Halle a/S. geborenen Fritz Albert...
Halle. Dem 19. Juni. (Einweisung) - (Actus). In dem benachbarten...

Beispiel. Ein biesiger Kaufmann B., welcher sich auf einer Seereise befand...

Beispiel. Ein biesiger Kaufmann B., welcher sich auf einer Seereise befand...
Halle. Am 14. Juni. (Einführung) - (Actus). In dem benachbarten...

Beispiel. Ein biesiger Kaufmann B., welcher sich auf einer Seereise befand...

Beispiel. Ein biesiger Kaufmann B., welcher sich auf einer Seereise befand...

Beispiel. Ein biesiger Kaufmann B., welcher sich auf einer Seereise befand...

Beispiel. Ein biesiger Kaufmann B., welcher sich auf einer Seereise befand...

Beispiel. Ein biesiger Kaufmann B., welcher sich auf einer Seereise befand...

Beispiel. Ein biesiger Kaufmann B., welcher sich auf einer Seereise befand...

Beispiel. Ein biesiger Kaufmann B., welcher sich auf einer Seereise befand...

Beispiel. Ein biesiger Kaufmann B., welcher sich auf einer Seereise befand...

Beispiel. Ein biesiger Kaufmann B., welcher sich auf einer Seereise befand...

Beispiel. Ein biesiger Kaufmann B., welcher sich auf einer Seereise befand...

Beispiel. Ein biesiger Kaufmann B., welcher sich auf einer Seereise befand...

Beispiel. Ein biesiger Kaufmann B., welcher sich auf einer Seereise befand...

Standesamtliche Nachrichten.

Gebührungen.
18. Juni. Der Landarbeiter Heinrich Hof und Meta Walter, Gehalts 18...
Geboren.
19. Juni. Dem Kofferfabrikant Carl Meckmann ein S. Erich Karl August...

Geboren.
19. Juni. Dem Kofferfabrikant Carl Meckmann ein S. Erich Karl August...
Todesfälle.
19. Juni. Einlebens von Frau S. Brandesstraße 2...
Halle. Der Vorstand des hierigen Haussbesitzer-Vereins...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Mitteilung von Wolff's telegraphischem Bureau.
Erfurt, 15. Juni. Der frühere Abgeordnete Bieren, welcher unlängst wegen Verdachts der Anführung zum Reichsdeputationshau...
Heinberg (Wöhnen), 15. Juni. Am benachbarten Niederkandern...
Halle, 15. Juni. Am 14. Juni (Einführung) - (Actus). In dem benachbarten...
Verantwortliche Redakteur am 16. Juni 1896.
Bei geringen Hülfsen Binden feiertes Wetter, Gewitter nicht ausgeschlossen.
Wasserleitend: Am 14. Juni: Weisenseite Oberp. + 2.40. 15. Juni: Halle unterhalb + 1.96, Trotha + 2.20, 13. Juni: Vermburg + 1.72, Galbe Unterp. + 1.20, Ebert. + 1.62, Dresden + 0.67, Wadegburg + 1.92.
Bescheinungen über unpünktliche Zustellung des "General-Anzeiger" bitten wir ungeduldet unserer Expedition in der Zinkgartenstraße 13, in Angelegenheiten zu wollen.

Anmeldungen

auf die am Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. ds. Mts. zum Course von 86% zur Subscription aufliegenden

Frcs. 90,000,000 = Mk. 72,900,000 Rumän. 4% amort. Rente von 1896

nehmen wir kostenfrei entgegen.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.

Dr. Lahmann's

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Toppf 1,70,

ist ein im kuzeren Ansehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so kuzerst wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der unvollständigen Zubereitung zu corrigieren.

Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/4 Kilo 1,30,

Pflanzen-Nährsalz-Chocolade, per 1/4 Kilo 1,30,



Beim Kaiserl. Patentamt sub Nr. 3168 eingetragen Schutzmarke.

Man verlange Gratis-Broschüre von dem alleinigen Fabrikanten

sind, weil ohne den bei dem gewöhnlichen Cacao's üblichen Zusatz schädlicher Alkalien wohl mineralischer Abstammung hergestellt, und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract beaufschlagt, die einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwert.

Hewel & Veithen in Köln a. Rh.

Käuflich in allen Apotheken sowie besseren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.



Carl Koch's Nährzwieback

besitzt den höchsten Nährwert, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau und ist wie kein anderes Nährmittel geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung als: Scrophulose, Drüsen, Darmcatarrh, Rachitis, Knochenkrankheiten u. s. w. zu schützen. In Dänen und Baden zum 10, 20, 30 und 60 Pf.-Verlauf in Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik, Bernstr. 1 und in den bekannten Verkaufsstellen.

Gras-Butter

von köstlichem aromatischen Wohlgeschmack täglich frisch.

F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 40, Leipzigerstr. 99, Alter Markt 18.

David's

Schokoladen & Kakaos

werden von keinem Fabrikat übertroffen.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen hiesigen und auswärtigen Damen theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich am heutigen Tage mein Geschäft nebst Damen-Frisir-Salon von Neunhäuser Nr. 3 nach Brüderstr. 3, I. Etage (ganz nahe von meinem bisherigen Geschäft) verlegt, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.

Adele von Gualtieri, Brüderstr. 3, I. Etage, nahe am Markt.

Die Zahnpflege

ist das wichtigste Objekt der Gesundheitspflege des Mundes. Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße und reinliche Zähne seine volle Schönheit, frische u. Anziehungskraft, und hat sich zur Reinigung der Zähne und des Mundes die seit 1863 mit größtem Erfolg im In- und Auslande eingeführte unübertroffene Zahnpasta (Odontine) aus der mehrfach preisgekrönten Kaiserl. Hofapothekenfabrik von S. D. Wunderlich in Nürnberg am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß und gesund erhält, den Steinleitz, süßen Schleim und Tabakgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt. Zu haben à 50 Pf. in Glas- und Metall-Dosen bei C. Kaiser, Schmeerstr. 24, Scheidelwitz Nachf. (Siegfr. Weiss), Geßtr. 64, A. Steinbach, Königl. 16, H. W. Hädeke, Wertur.-Progr. 17, Germania-Drogerie, Kaiserstr.

Von Montag den 15. Juni sieht schon wieder ein frischer Transport beider

Belgischer u. Dänischer Ackerpferde zu sehr soliden Preisen bei mir zum Verkauf. Halle a. S., Meyer Salomon, Dorstgasse 78.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend, sowie meinen werthen Kunden, Nachbarn, Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht, dass ich mein

Licht-, Seifen- und Parfümerie-Geschäft von Rannischestr. 7 nach dem Hause nebenan Nr. 6 verlegt.

Für das mir seit 10 Jahren bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich höflichst, dasselbe mir auch ferner bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll **Carl Saatz**.

la. Brannschweiger Gervelatwurst

beste Dauerware Pf. 1,35 A. feinsten Westf. Kronenschinken, täglich frischen gekochten Prager Schinken, Kalbsbraten, Roastbeef, Italien. Salat, Hummer-Mayonnaise, alle feineren Tafelkäse, frische Wald- und Garten-Erdbeeren, Pfirsiche, Aprikosen, Feigen, Himbeeren, Kirschen- u. Johannisbeersaft, la. Frankfurter Apfelwein empfehlen **Pottel & Broskowski**.

Frankf. Apfelwein

à Flasche 25 u. 40 1/2 excl. Heidebeerwein) à Flasche Johannbeerwein) 70 1/2 **Bowlenweine** à Flasche 65 u. 75 A. Rhein-, Mosel-, Pfalz- u. Bordeauxweine, deutsche u. franz. Schaumweine, deutsche u. franz. Cognacs à Flasche von Mk. 2,00 an bis zu den feinsten Marken. Täglich frische Erdbeeren. Wein- u. Frühstücksstube. **Julius Bethge** (Ans. Klippert & Engel), Leipzigerstraße 5. Fernspr. 251.

Otto Giseke

Halle a. S., empfiehlt Fahrräder aller Fabrikate zu den billigsten Preisen schon v. M. 175 an. Verkaufsst. und Reparaturwerkstatt: Gr. Steinstr. 89, Geogr. 1864. Otto Giseke. Geogr. 1864. Größtes Lager am Plage.

Seirat

Geben Sie Ihre Adresse, große Auswahl reider Bekleidungsstoffe. Offener-Journal Charlottenburg 2 Berlin.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober. Deutsche Fischerer-Ausstellung • Deutsche Kolonial-Ausstellung Kalro • Alt-Berlin • Riesenferrothor • Sportausstellung • Alpenpanorama Nordpol • Vergnügungspark.

Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 7. und 8. Juli 1896. 30 Hauptgewinne. 2. 170,000 Mark, darunter 1 Hauptgewinn 25,000 Mark. Zufammen 5530 Gewinne, 2. 260,000 Mark. à Loos 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pfg. empfiehlt und verleiht

G. A. Findeisen

Cigarren-Geschäft, Leipzigerstr. 11 (Ecke Kl. Sandberg). Filiale des „General-Anzeiger“.

Größe größte Halleide Schnellreparatur-Anstalt für Schuhwaaren

empfiehlt sich zur feineren Ausführung aller Reparaturen an Schuhwerk mit bestem Material. Schnellste Bedienung, solide Preise. Desgleichen werden farbige Schuhe gewaschen und wie neu aufgefärbt. Hochachtungsvoll **Altmann, Breitestr., Ecke Geißstr.**



Vortheilhafter Gelegenheitsposten

Waschstoffe.

Große Posten Kattune	das Meter 20 Pf.	Große Posten Plüßers	das Meter 40 Pf.
Große Posten Cademir-Kattune	36 "	Große Posten Wolkmuffeln	40 "
Große Posten Zephir	50 "	Er. Posten gewirnt. Stoff f. Herren- u. Knabenanzüge	20 "

Ferner sind große Sendungen Neuheiten in Kleiderstoffen und Seidenwaaren in nur gelegenen Qualitäten eingetroffen und kommen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zum Verkauf.

Spezial-Reste-Verkauf Julius Löwinberg

20 Große Ulrichstraße 20, 1. und 2. Etage.

Kein Laden. Eingang Hausflur. Kein Laden.